

Eine differenzierte Lebenswirklichkeit bedarf differenzierter Lösungen



Das baden-württembergische Schulwesen ist im Vergleich der Bundesländer Spitze! Seine hohe Leistungsstärke beruht darauf, dass es aufgrund seiner Struktur den unterschiedlichen Begabungen und Schüler im Land mit der notwendigen individuellen und schülergemäßen Förderung entsprechen kann. So passt es sich in seinem Förderangebot flexibel den Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler an. Für die CDU-Landtagsfraktion ist es von großer Wichtigkeit, dass jeder einzelne Schüler bzw. jede einzelne Schülerin nach der Grundschule in eine möglichst optimale Entwicklungswelt empfohlen werden kann. Dort sollen die bestmöglichen Voraussetzungen für die weitere persönliche Entwicklung des Einzelnen vorherrschen. **Soziale Gerechtigkeit steht für uns in der Bildung ganz oben**

Wir wissen aus dem Schulalltag, dass die Grundschulempfehlung in hohem Maße gelingt, wenn der nachstehende Dreiklang harmoniert: Das Kind äußert den Wunsch „*ich will* auf eine bestimmte Schule“ und die Eltern nehmen dies auf und bestätigen „*du sollst* auf diese Schule“. Durch die neutrale Verstärkung der pädagogisch qualifizierten Lehrkraft „*du kannst das auch* – wir geben Dir die Prognose, dass dies zum Erfolg wird“ findet eine Objektivierung des familiären Wunsches statt. Die CDU bekennt sich, im Vergleich zur Opposition, klar zur Beibehaltung der Grundschulempfehlung. Nur dadurch ist eine gerechte Chance für alle Kinder gesichert.

Die Entscheidung am Ende der Grundschule zum Besuch einer weiterführenden Schule ist die Entscheidung für ein bestimmtes Schul- und Lernkonzept – keineswegs für einen bestimmten Schulabschluss. Von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen und Parteien wird diese Realität oftmals bewusst unterschlagen – nicht zuletzt mit dem Ziel, die Eltern zu verunsichern.

Individuelle Förderung ist der Schlüssel zum Erfolg

Für einen jungen Menschen im Land bestehen vielfältige Wege, die von der Haupt-, Werkreal- oder Realschule zum Abitur führen. So führt beispielsweise der baden-württembergische Weg in neun Jahren über Realschule und berufliches Gymnasium

zum Abitur. Mit 100 zusätzlichen Klassen zum kommenden Schuljahr 2011/12 hat die CDU-Landtagsfraktion den Weg dafür freigemacht. Schon heute besitzen wir im Bundesvergleich die höchste Quote an Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife.

Wichtig ist für die CDU-Landtagsfraktion den vertrauensvollen und konstruktiven Dialog mit den Eltern zu führen – den wir in Zukunft noch vertiefen wollen! Wir wissen, dass Eltern eine wichtige Rolle bei der Entwicklung ihrer Kinder spielen. Dabei wollen wir ihnen auch künftig die notwendige Unterstützung zukommen lassen.

Lehrerinnen und Lehrer brauchen flexible Systeme

Im Erfolg der Schülerinnen und Schüler spiegelt sich die erstklassige Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen im Land. Nach unserer festen Überzeugung können auch Lehrkräfte ihre Leistungsstärke am besten entfalten, wenn sie über eine weitestgehende operative Eigenständigkeit sowie eine hohe Flexibilität in der Ausgestaltung ihrer Arbeitszeit verfügen. Dies gilt sowohl inhaltlich – wo der Bildungsplan bereits seine Wirkung entfaltet – wie auch bei den äußeren Gelingensfaktoren, wo schon heute die operative Eigenständigkeit die notwendigen Freiräume öffnet.

Ein wichtiger Baustein zur weiteren Erhöhung der Flexibilität ist die Einführung des differenzierten Lebensarbeitszeitkontos. Es eröffnet den Lehrerinnen und Lehrern die Chance, flexibel und selbstbestimmt über die Verteilung ihrer Lebensarbeitszeit individuell zu entscheiden. Unter diesen Bedingungen können sie ihre persönlichen Wünsche erfüllen oder auch ihr individuelles Vorsorgebedürfnis verwirklichen – und so schließlich ihre Lebensqualität insgesamt steigern. Im Einzelnen bestehen die Vorteile darin, dass

- die Lehrerin ihre bzw. der Lehrer seine privaten Bedürfnisse (z.B. Familienphase, Urlaubsreise, Hausbau) mit ihrem bzw. seinem Arbeitsleben in Einklang bringen kann;
- die Lehrerin bzw. der Lehrer in schwierigen Lebensphasen (z.B. Pflege von Angehörigen) leichter ihr bzw. sein Berufsleben mit der privaten Anforderung verknüpfen kann;

- die Lehrerin ihre bzw. der Lehrer seine freiwillig geleistete Mehrarbeit zum Ausgleich möglicher Abschläge im Falle seines früheren Pensionseintritts verwenden kann.

Keine Stunde ist umsonst

Ein zentrales Element des Lebensarbeitszeitkontos liegt darin, dass das Land Baden-Württemberg die „Unverfallbarkeit“ der geleisteten Mehrarbeit garantiert. Die Lehrerinnen und Lehrer können sich absolut darauf verlassen, dass keine im Rahmen des Lebensarbeitszeitkontos geleistete freiwillige Mehrarbeit verfällt. Eine bedarfsgerechte Einlösung seines Ansparbetrags ist ihm über die gesamte Laufzeit möglich – spätester Rückgabezeitpunkt ist der Eintritt in den Ruhestand.

Für eine freiwillige Beteiligung am Lebensarbeitszeitkonto ist es unerheblich, ob eine Lehrkraft ein volles Deputat oder ein Teildeputat unterrichtet. Alle können gleichermaßen von der Einführung des Lebensarbeitszeitkontos profitieren. Die freiwillige Mehrarbeit kann für eine Lehrerin bzw. einen Lehrer mit einem Teildeputat noch attraktiver sein, da ihre bzw. seine Mehrarbeit nicht zwingend die persönliche Leistungsgrenze berührt.

Beispiel: Eine Teilzeitlehrkraft mit einer Unterrichtsverpflichtung von 14 Stunden kann bei einer Mehrarbeit von 2 Jahren à 4 Stunden und 2 Jahren à 3 Stunden bereits nach 4 Schuljahren ein ganzes Schuljahr – bei analoger Besoldung – ihre Unterrichtsverpflichtung ruhen lassen.

Aber auch für Lehrkräfte mit vollem Deputat eröffnet das Lebensarbeitszeitkonto neue Gestaltungsspielräume. Beispiel: Eine Lehrkraft unterrichtet über 7 Jahre hinweg in der Summe 12,5 Unterrichtsstunden (pro Jahr Ø 1,8 Std.) zusätzlich – sie könnte damit ihre Unterrichtsverpflichtung für ein halbes Schuljahr bei vollem Gehalt ruhen lassen. Aber auch bereits bei einer Mehrarbeit von einer zusätzlichen Deputatsstunde über 6 Jahre hinweg könnten – im Einvernehmen mit der Dienststelle – die verbleibenden Unterrichtsstunden für ein Schuljahr auf vier Wochentage verteilt werden. Auch dies kann – bei vollem Gehalt – das Zusammenspiel von Berufs- und Privatleben in einer besonderen Lebensphase vereinfachen.

Da gerade Berufseinsteiger in den Schuldienst zunächst oftmals einen erhöhten Arbeitsaufwand haben, müssen sie sich in den ersten fünf Dienstjahren besonders erklären, wenn sie am Lebensarbeitszeitkonto teilhaben wollen.

Wir vertrauen auf Ihr Engagement

Die CDU-Landtagsfraktion hat gemeinsam mit der Landesregierung ein zeitgemäßes Lebensarbeitszeitkonto auf den Weg gebracht, das Lehrkräften ab dem 1. September 2011 die Möglichkeit eröffnet, freiwillig eine Deputatsstunde pro Woche Mehrarbeit zu leisten. Darüber hinaus kann jede Lehrerin bzw. jeder Lehrer im Einverständnis mit seiner Schule auch weitere zusätzliche Deputatsstunden unterrichten. So gestalten wir moderne Personalpolitik!

Die geleistete Mehrarbeit wird auf dem Lebensarbeitszeitkonto gutgebucht (Ansparphase) und kann von der Lehrkraft zu einem späteren – von ihr selbst bestimmten Zeitpunkt – z. B. für eine bezahlte Freistellung abgerufen werden (Auszahlungsphase). Um eine möglichst hohe Transparenz des Lebensarbeitszeitkontos zu gewährleisten, soll jede beteiligte Lehrerin bzw. jeder beteiligte Lehrer einmal jährlich einen „Kontoauszug“ erhalten, auf dem sie bzw. er einen Überblick über das aktuelle Guthaben auf dem Lebensarbeitszeitkonto erhält. Die Werthaltigkeit seiner Mehrarbeitsstunden („Unverfallbarkeit“) sind vom Land Baden-Württemberg garantiert. Auf dem Kontoauszug soll nach unserer Vorstellung auch die Information darüber enthalten sein, zu welchem vorgezogenen Zeitpunkt die Lehrkraft ohne Pensionsabschlag in Ruhestand gehen kann.

Die von den Lehrkräften bereits in den vergangenen Jahren geleisteten sogenannten Bugwellenstunden können auf Wunsch der einzelnen Lehrerin bzw. des einzelnen Lehrers auf das Lebensarbeitszeitkonto gutgeschrieben werden. So eröffnet das Land die Möglichkeit, dass auch diese Stunden für die Verwirklichung eines persönlichen Wunsches angespart werden können. Die Garantie des Landes Baden-Württemberg erstreckt sich auch auf diese Einlagen: sie sind „unverfallbar“.

Die endgültige Ausgestaltung des differenzierten Lebensarbeitszeitkontos wird aber nicht allein von der Politik entschieden. Dieses Modell kann nur ein Erfolg werden, wenn es in der Praxis funktioniert. Aus diesem Grund sind wir auf die Mithilfe Ihrer Interessensvertreter angewiesen! Gemeinsam werden wir die richtigen Entscheidungen für ein funktionierendes, motivierendes und erfolgreiches Modell entwickeln!

Wir schaffen erfolgreiche Rahmenbedingungen für Lehrkräfte und Schüler

Die CDU-Landtagsfraktion ist sich bewusst, dass ein so vielfältiger und international verflochtener Wirtschaftsstandort wie Baden-Württemberg ein hohes Maß der Diffe-

renziertheit in allen Lebensbereichen bedarf. Daher muss es unsere Aufgabe sein, die notwendigen strukturellen Voraussetzungen zu schaffen: Mit unserem differenzierten Schulsystem bieten wir schon heute den jungen Menschen ein leistungsstarkes und zugleich differenziertes Bildungsangebot. Dieses entwickeln wir stetig und behutsam weiter. Für die Lehrerinnen und Lehrer schaffen wir mit dem differenzierten Lebensarbeitszeitkonto ein zukunftsgerichtetes und modernes Personalmanagement, das der Vielfalt der Lebenswelten angemessen ist. Es erlaubt eine möglichst einfache Beteiligung, kurze Zugangsfristen sowie das Einbringen auch von Anteilen einer Deputatsstunde. So stärken wir die künftige Leistungsstärke unseres Schulsystems.

Damit das differenzierte Lebensarbeitszeitkonto möglichst genau den Bedürfnissen der Lehrerinnen und Lehrer entspricht, wollen wir als CDU-Landtagsfraktion die weitere Ausgestaltung der Eckpunkte im konstruktiven Dialog mit den berufsständischen Organisationen vornehmen.

Unser Ziel ist es gemeinsam mit Ihnen den erreichten Erfolg fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Für uns steht der Einzelne, seine Ziele und Fähigkeiten im Mittelpunkt und nicht der Erfolg der Masse. Gemeinsam mit Eltern, Kindern und Lehrerinnen und Lehrern wollen wir weiterhin eine erfolgreiche Bildungspolitik als wichtigstes Fundament unseres Landes gestalten! Dazu laden wir Sie ein. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung!

Ihr

Peter Hauk MdL